Marienhospital
Stuttgart



Jahresreview 2026
Vinzenz von Paul Cancer Center Stuttgart

Betrachtungszeitraum 2025

Onkologisches Zentrum und Organkrebszentren

marienhospital-stuttgart.de

Eine Einrichtung der
Vinzenz von Paul Kliniken

Inhalt

1. Einleitung 2
2. Das Onkologische Zentrum Stuttgart am Marienhospital 3
3. Daten zum Onkologischen Zentrum Stuttgart am Marienhospital 4
   3.1. Zentrumszuschlag 5
4. Patientenbeteiligung 5
   4.1 Patientenveranstaltungen (onkologischer Bezug) 5
   4.2 Patienteninformationszentrum 6
   4.3 Patientenbefragung 6
5. Qualitätssicherung 7
   5.1 Externe Audits 7
   5.2 Interne Audits 8
6. Tumorkonferenzen 10
7. Qualitätszirkel 11
8. Die Organkrebszentren 12
   8.1 Brustzentrum 12
   8.2 Gynäkologisches Krebszentrum 13
   8.3 Darmzentrum 15
   8.4 Pankreaszentrum 15
   8.5 Kopf-Hals-Tumorzentrum 16
   8.6 Zentrum für hämatologische Neoplasien 18
   8.7 Lungenkrebszentrum 20
9. Onkologische Fachpflege / Brückenpflege / PCT 21
10. Wissenschaft 22
   10.1 Umgang mit Leitlinien 22
   10.2 Studien 22
   10.3 Publikationen 23
11 Onkologischer Schwerpunkt Stuttgart 24
   11.1 Qualitätsziele 25

Wir verwenden in diesem Bericht die Sprachform des generischen Maskulinums. Dies geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit und ist nicht geschlechtsspezifisch gemeint.

1. Einleitung

Das freigemeinnützige Marienhospital Stuttgart ist ein modernes Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit langer Tradition und einzigartiger Geschichte. Von den barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul mit Mutterhaus in Untermarchtal 1890 als kirchliche Einrichtung gegründet, verfügt es über 20 Fachkliniken und ebenso über 20 interdisziplinäre Zentren. Patienten erhalten hier ein umfassendes medizinisches Angebot. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen, zählt das Marienhospital mit 761 Betten zu den größten Kliniken Stuttgarts. Als eine Einrichtung der Vinzenz von Paul - Kliniken GmbH beschäftigt es rund 2.200 Mitarbeiter und ist einer der größten Arbeitgeber im Stuttgarter Süden.

Für den Stuttgarter Raum möchten wir mit dem Onkologischen Zentrum und den Organkrebszentren Vorbild für eine leitliniengerechte, qualitätsgesicherte und ganzheitliche Versorgung von Patienten bei Vorsorge, Diagnostik, Therapie und Nachsorge einer Krebserkrankungen sein.
Im Marienhospital Stuttgart orientieren sich Medizin und Pflege am christlichen Menschenbild. Das Handeln ist hierbei am Leitgedanken „Medizin leben – Mensch sein“ ausgerichtet. Ethik hat Vorrang vor Technik und der Mensch hat Vorrang vor Dingen und Sachzwängen. Unsere Mitarbeiter sind täglich herausgefordert, kranken Menschen ganzheitlich zu helfen. Das Gebot der christlichen Nächstenliebe und die barmherzige, tatkräftige Hilfe ist seit der Gründung des Marienhospitals oberstes Ziel. Auf der Grundlage des christlichen Verständnisses ist die Würde eines jeden Einzelnen Maßstab für das gesamte Handeln, wobei die Einmaligkeit und Gleichwertigkeit geachtet und die Freiheit des Menschen respektiert wird. Dabei werden die persönliche Lebensgeschichte, die soziale und kulturelle Herkunft sowie die religiöse und weltanschauliche Überzeugung des Einzelnen beachtet. Trotz der hochtechnisierten Medizin und der Spezialisierung in der Behandlung des Krebsleidens stehen die Patienten als Individuen im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Es ist uns eine Selbstverständlichkeit die Patienten aktiv in die Entscheidungsfindung, Diagnostik und Therapie ihrer bösartigen Erkrankung mit einzubinden und, orientiert an den individuellen Möglichkeiten, eine aktive Patientenmitarbeit anzustreben. Die Zustimmung des Patienten vorausgesetzt, gehört hierzu auch die Integration der Angehörigen in den gesamten Behandlungsprozess.

Die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Fachdisziplinen bietet optimale Voraussetzungen für eine fächerübergreifende, qualitätsgesicherte und leitliniengerechte Behandlung von Patienten mit fast jedweder Krebserkrankung.

Unsere onkologischen Organkrebszentren sind durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert. Patienten mit bösartigen Tumoren finden hier eine Versorgung. Die fachspezifischen Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft sind, durch jährliche externe Audits überprüft, sichergestellt.

Qualitätsschwerpunkte für die Arbeit des Onkologischen Zentrums sind:

- Festlegung der Arbeitsabläufe für das Onkologische Zentrum
- Verbesserung des Dokumentationswesens in Zusammenarbeit mit dem Onkologischen Schwerpunkt Stuttgart
- Teilnahme an klinischen Studien
- Umsetzung und Orientierung an den ~~der~~ Leitlinien der verschiedenen Fachgesellschaften
- Überprüfung der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität

Im Onkologischen Zentrum des Marienhospitals wird die Qualität der Patientenversorgung in Diagnostik, Therapie und Nachsorge sowohl durch Intensivierung der interdisziplinären

Zusammenarbeit als auch unter Einbeziehung der niedergelassenen ärztlichen Kooperationspartner immer weiter verbessert.

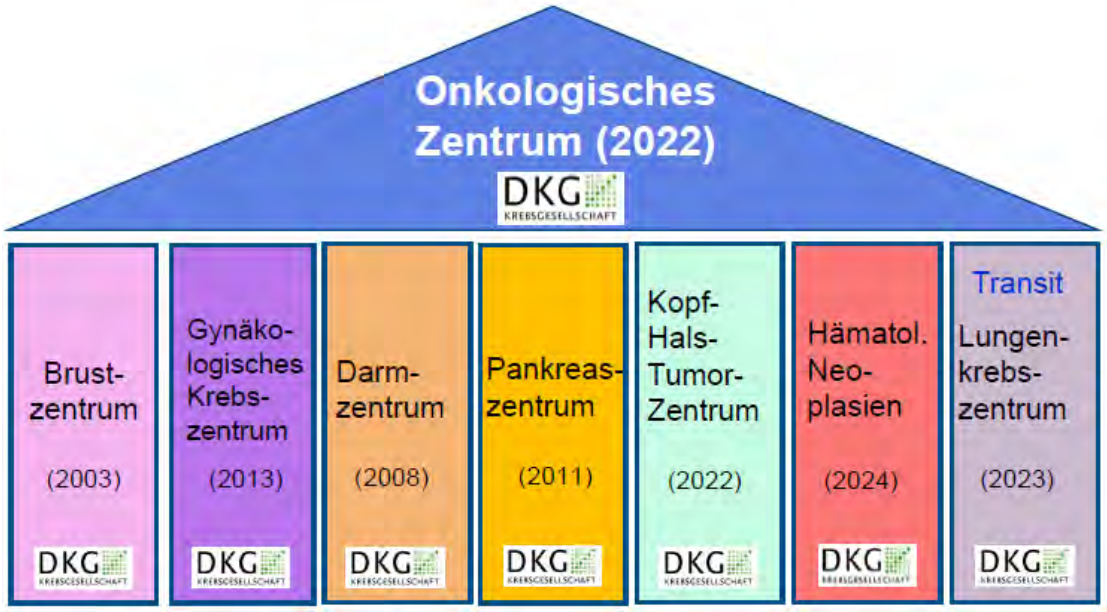
Die Arbeitsabläufe innerhalb der Zentren werden einer regelmäßigen Überprüfung und weiteren Optimierung zugeführt. Alle Mitarbeiter sind eingeladen sich aktiv einzubringen, Verbesserungs- / Veränderungsvorschläge zu machen um so zur Weiterentwicklung des Onkologischen Zentrums beizutragen.

Es besteht ein umfangreiches Angebot an praeventiven, diagnostischen und therapeutischen Aspekten sowie dezidiert Nachsorgeempfehlungen und allgemeinen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen z. B. durch unser Patienteninformations-Zentrum (PIZ).

Fortbildungsveranstaltungen für die Marienhospitalinternen ärztlich - pflegerischen Mitarbeiter, als auch für externe niedergelassenen Kollegen und Zuweiser wurden umfassen erweitert und durch Kooperationspartner wie z.B. das Klinikum Stuttgart überregional angeboten.

Nach Etablierung des Onkologischen Zentrums 2022 erfolgte 2023 die krankenhausplanerische Ausweisung. Eine weitere Stärkung der onkologischen Versorgung wurde im Frühjahr 2023 durch Zertifizierung des Lungenkrebszentrum und des Hämatologischen Zentrums 2024 erreicht.

2. Das Onkologische Zentrum Stuttgart am Marienhospital



Krebsbehandlung auf höchstem Niveau



In unserem Onkologischen Zentrum bieten wir an Krebs erkrankten Patienten individuelle Krebstherapien: Denn Krebs ist nicht gleich Krebs. Häufige Krebsarten sind Brustkrebs, Darmkrebs, Hautkrebs, Lungenkrebs und Prostatakrebs. Bei der ambulanten oder stationären Behandlung setzen wir auf die Erkenntnisse moderner Onkologie. Spezialisten verschiedener Fachrichtungen arbeiten eng zusammen, um bestmögliche Behandlungsergebnisse zu erzielen. Von der Diagnose mit Einschluss von Verfahren wie CT, PET-CT, MRT, Laboruntersuchungen, minimalinvasiver Histologie- und Zytologie-Gewinnung bis hin zu Behandlungsmaßnahmen wie Operation, Chemotherapie, interventioneller Therapie, Immuntherapie oder Strahlentherapie um nur die Häufigsten zu nennen: Bei uns sind die Patienten in guten Händen.

Wir bieten moderne Krebsmedizin und eine Betreuung, die über das Medizinische hinausgeht. Familien und Angehörige erfahren Unterstützung durch unsere Psychoonkologen, Ernährungsberater und Physiotherapeuten und Brückenschwestern. Auch Kontakte zu Selbsthilfegruppen werden vermittelt.

Mit zwei Qualitätszertifikaten wird uns unsere exzellente Versorgungsqualität bescheinigt: Seit 2013 wird das Onkologische Zentrum von der „European Society of Medical Oncology“ (ESMO) zertifiziert. Diese führende Vereinigung europäischer Onkologen bescheinigt dem Marienhospital die Diagnostik als auch Behandlung onkologischer Erkrankungen in allen Krankheitsphasen auf höchstem Niveau.

2022 wurde das Onkologische Zentrum erstmals von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert. Zuvor waren wir bereits 12 Jahre durch die Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO) ausgezeichnet worden.

3. Daten zum Cancer Center Stuttgart am Marienhospital

Organkrebszentrum / Modul	Leitung des Zentrums	Zertifiziert seit
Brustzentrum	PD Dr. Manfred Hofmann	2003
Gynäkologisches Krebszentrum	PD Dr. Manfred Hofmann	2013
Darmzentrum	Prof. Dr. Carina Riediger	2008
Pankreaszentrum	Prof. Dr. Carina Riediger	2011
Kopf-Hals-Tumorzentrum	Dr. Ulrich Hay	2022
Hämatologische Neoplasien	PD.Dr.Christian Jehn Dr. Serkan Karakaya	2024
Lungenkrebszentrum	Prof. Dr. Carina Riediger Dr. Joachim Glockner	2024 (Transit)

Im onkologischen Zentrum Stuttgart am Marienhospital wurden insgesamt nachfolgend gelistete Primärfälle nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) behandelt:

Zentrum	Kennzahlenjahr 2025 (n = Primärfälle)
Brustzentrum	288
Gynäkologisches Krebszentrum	71
Darmzentrum	79
Pankreaszentrum (Modul)	22
Kopf-Hals-Tumorzentrum (Modul)	147
Hämatologische Neoplasien	91
Lunkenkrebszentrum (Transitzentrum)	62

3.1. Zentrumszuschlag

Das Cancer Center und seine Organkrebszentren erfüllen bei den Primärfällen die Forderungen des GBA-Beschlusses (vom 05.12.2019 / zuletzt geändert am 18.04.2024, in Kraft seit 05.06.2024) deutlich u. a. mit zwei Palliativstationen. Diesen steht rund um die Uhr ein Palliativmediziner zur Verfügung. Ferner wird aktuell an 22 Studien mit der Anforderung „Multizentrische Studien der Evidenzstufe Ib und IIa“ teilgenommen.

4. Patientenbeteiligung

4.1 Patientenveranstaltungen (onkologischer Bezug)

Datum	Titel/Thema
05.02.2025	Pankreaskarzinom – Prävention, Symptome, Therapie Herr Dr. med. Ben Scholtes (OA der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie)
19.03.2025	Brustkrebs – Vorsorge und Therapie Frau Dr. med. Wilma Ehrle (OÄ der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe)
07.05.2025	Krebsbedingte Fatigue Frau Verena Leinemann (Pflegewissenschaftlerin MScN, ANP) Frau Vinka Gill (GuKP, onkologische Fachpflegekraft)
21.05.2025	Darmkrebs – Früherkennung und Behandlung Herr Dr. med. Ben Scholtes (OA der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie)
03.09.2025	Ernährung während und nach einer Krebstherapie Frau Sylvia Marwitz (Diät- und Ernährungsberaterin)
01.10.2025	Gesunde Entscheidungen fürs Leben treffen und umsetzen Frau Anja Dautel (Pflegefachkraft, Beratung Pflege und Soziales)
07.11.2025	15. Forum Leukämien und Lymphome: Selbsthilfegruppe von Erwachsenen mit Leukämie, Lymphom und Multiplem Myelom in Stuttgart und Umgebung (SLLM): PD Dr.med Christian Jehn
19.11.2025	Pankreaserkrankungen Frau Prof. Dr. med. Carina Riediger M.Sc. (Ärztliche Direktorin der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie)
20.11.2025	Verschiedene Aktionen zum Weltpankreastag 2025 Informationsstand von der Selbtshilfegruppe (Arbeitskreis der Pankreatektomierten e. V.) und Gespräche und Fragen an verschiedene Fachärzte und an die Psychoonkologie Illumination des historischen Klinikgebäudes mit der internationales Symbolfarbe

4.2 Patienteninformationszentrum

Unser Patienten-Informationszentrum (PIZ) steht Patienten des Marienhospitals, deren Angehörigen und auch externen Interessierten kostenfrei offen. Im Zusammenhang mit einer Erkrankung oder dem Wunsch nach einem gesünderen Lebensstil treten oft Fragen auf, bei deren Beantwortung fachliche Unterstützung nützlich ist. Bei diesen und ähnlichen Fragestellungen unterstützt das Team des Patienteninformationszentrums**.**

Haben Patienten keine Möglichkeit persönlich vorbeizukommen, beraten die Mitarbeiter gerne auch telefonisch. Ferner kann Informationsmaterial zugesandt werden.

Darüberhinaus gibt es im Marienhospital die Informationsreihe „Gesund bleiben – gesund werden“. Im Jahresverlauf werden zahlreiche Veranstaltungen auch mit nichtonkologischen Themenschwerpunkten angeboten.

4.3 Patientenbefragung

Ziel der Mitarbeiter des Marienhospitals ist es, die Patienten bestmöglich zu versorgen und zu betreuen. Daher ist es für das Haus wichtig, Rückmeldungen – Anregungen, Kritik und Lob – der Patienten, Angehörigen und Besucher zu erhalten und im Sinne des Qualitätsgedankens zu nutzen. Die Abteilung Patientenzufriedenheit begleitet und steuert diesen Prozess federführend. Den Patienten stehen verschiedene Wege offen, ihre Meinung, Lob und Kritik zu äußern.

Patientenbefragung per Fragebogen

Allgemein wird die stationäre Patientenbefragung i. d. Regel alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit einem externen Institut durchgeführt. Ein zufällig ausgewählter Teil der stationären Patienten jeder Fachklinik erhält nach der Entlassung einen Fragebogen nach Hause geschickt. Mit einem zeitlichen Abstand zu ihrem Klinikaufenthalt können die Patienten den Bogen in Ruhe daheim ausfüllen und anschließend kostenfrei zurücksenden.

Durch den Einsatz eines standardisierten einheitlichen Fragebogens ist es möglich, das Marienhospital mit anderen Kliniken ähnlicher Größe zu vergleichen. Aus den Ergebnissen der Befragung werden in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement und den einzelnen Fachbereichen Zielplanungen und Maßnahmen abgeleitet.

Zielgerichtet werden in allen Organkrebszentren onkologisch spezifische Fragebögen verwendet.

Meinungskarten: Ihre Meinung, unsere Chance

Für alle ambulant oder stationär behandelten Patienten liegen Meinungskarten "Ihre Meinung - unsere Chance" im Haus aus. Hier können neben Patienten auch Angehörige und Besucher Kritik, Anregungen oder Lob notieren. Zur Rückgabe stehen an mehreren Stellen im Haus speziell gekennzeichnete Postkästen zur Verfügung.

Eine Auswertung und Analyse der Meinungskarten erfolgt regelmäßig. Wenn nicht anonymisiert, werden diese den Fachkliniken / Stationen zugeordnet und vierteljährlich den Chefärzten und Pflegedienstleitungen ohne Namensnennung Angestellter zur Verfügung gestellt.

Auf alle nicht anonym eingehenden Meinungskarten wird reagiert, sei es durch ein Antwortschreiben oder durch die direkte Kontaktaufnahme. Die betroffene Abteilung wird über Lobe und Beschwerden informiert.

Direkte Kontaktaufnahme

Patienten, Angehörige und Besucher können während und nach ihrem Klinikaufenthalt per Telefon, Post, E-Mail, Onlineformular (https://www.marienhospital-stuttgart.de/patienten-besucher/lob-und-tadel/) oder persönlich mit der Abteilung Patientenzufriedenheit Kontakt aufnehmen.

Beschwert sich ein Patient noch während des stationären Aufenthalts, besucht ihn ggf. eine der Mitarbeiterinnen der Abteilung auf Station.

Durch die Präsenz und die Reaktion der Abteilung Patientenzufriedenheit sehen Patienten und Angehörige, dass ihre Beschwerden ernst genommen und zeitnah bearbeitet werden.

5. Qualitätssicherung

Qualität festigt Vertrauen

Das Marienhospital Stuttgart verfügt über ein, nach DIN ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagement. Der Qualitätsgedanke wird konsequent verfolgt und weiterentwickelt. Ziel ist es, dem Patienten eine qualitativ hochwertige Behandlung zu garantieren und diese weiter zu verbessern.

Die Versorgung der Patienten erfolgt streng nach den Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften und anhand anerkannter Pflegestandards. Durch die Einhaltung dieser Vorgaben wird eine gleichbleibend hohe Behandlungsqualität garantiert.

Interne Verfahrensanweisungen mit klar geregelten Zuständigkeiten sind die Basis der Organisation. Gute Qualität im Behandlungsablauf kann nur durch die Mitarbeiter erreicht werden. Sie sind in das Qualitätsmanagement eingebunden und gehen den Weg der ständigen Verbesserung gemeinsam.

5.1 Externe Audits

		OZ / KHTZ / Hämatologische Neoplasien	BZ / GKZ	DZ / Pankreas-karzinomzentrum (Modul)	LKZ (Transit)
Fachaudit	Gesellschaft	Deutsche Krebsgesellschaft DKG			
	Termin	05./06.11.2025			
ISO Audit	Gesellschaft	Dekra			
	Termin	10.07.2025 – DIN ISO 9001:2015			

5.2 Interne Audits

2024		2025	
Wie geplant stattgefunden	verschoben wegen aktueller Situation	Wie geplant stattgefunden	verschoben wegen aktueller Situation
16	1	23	0

Beschreibung des Auditjahrs

Terminverlässlichkeit

- Die Terminkoordination gestaltete sich im Jahr 2025 wesentlich verlässlicher, zumal die Einschränkungen aufgrund des Pandemie-Geschehens aufgehoben wurden.
- In geeigneten Bereichen wurden kombinierte Audits (QM-Abt., Datenschutz, Hygiene und Arbeitssicherheit) vorgenommen
- Die pandemiebedingten Einschränkungen hatten sich ab März weitestgehend erübrigt, sodass die internen Audits meist wie geplant durchgeführt werden konnten
- Kurzfristige Absagen von internen Audits waren meist durch akuten Personalausfall begründet.

Positive Aspekte

- Auditatmosphäre war durchgehend offen, angenehm und konstruktiv.
- Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen (aus vorherigen Audits) erfolgte umfassend und verlässlich.
- Die Durchführung spezifischer Dokumenten- und Prozessaudits mit der Benennung konkreter Verbesserungspotenziale, wie bspw. Führen der OP-Checkliste, Aufklärung, Arzneimitteltherapiesicherheit.
- Die allgemeinen Themen (wie Einarbeitung, Mitarbeitergespräch, Kommunikation, Dokumente, Patientenidentifikation, etc.) sind in den verschiedenen Bereichen gemäß dem hausinternen Standard umgesetzt.
- Potenzielle Gefährdungsbereiche wurden im Sinne des klinischen Risikomanagements abgefragt.

Verbesserungsfähige Aspekte

- Durchdringung des neuen Systems (Moodle) zur Durchführung und Dokumentation der verschiedenen E-Learning-Angebote ist noch nicht in allen Berufsgruppen vollumfänglich erreicht
- Rückmeldung zur Maßnahmenbearbeitung erfolgt in einzelnen Bereichen zögerlich
- Ein elektronisches Dokumentenlenkungssystem ist bisher noch nicht klinikweit etabliert - Zugriffswege auf spezifische Dokumente sind erschwert (Ausnahme Apotheke/Labor – hier Nexus Curator); ein dahingehendes Projekt zur Einbindung sämtlicher klinischer Bereiche wurde 2024 initiiert.
- Die Anzahl der CIRS-Eingaben ist leicht rückläufig (2022 = 50 / 2023 = 48 / 2024 Stand 30.09.24 = 37). Eine Steigerung der Meldungen ist anzustreben.

Bewertung, Ziele, Maßnahmen

Bewertung

- Bei interner Auditplanung möglichst sämtliche Bereiche innerhalb von 3 Jahren auditieren (zwingend die Bereiche die zum Geltungsbereich der DIN ISO 9001:2015 gehören), bei Bedarf bzw. besonderer Sensibilität (risikoadjustiert) auch öfter.
- Erfahrungen aus Dokumentenaudits zeigten konkrete und spezifische Verbesserungspotenziale, die eine zeitnahe Umsetzung durch die beteiligten Berufsgruppen ermöglichen.
- Bereitstellung / Freistellung der ärztlichen Ressourcen steht oftmals nicht im Einklang mit dem tatsächlichen Bedarf für QM- / zentrumsrelevante Aufgaben.
- Die CIRS-Eingaben waren im Jahr 2024 geringfügig zunehmend. Im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen (z.B. Qualitätszirkel, interne Audits, Klinikkonferenzen) wird dahingehend wiederholt sensibilisiert.

Ziele und Maßnahmen

Ziele	Maßnahmen
Sicherstellung von Audits durch verschiedene Auditmethoden (Fokus: Prozesse, Dokumente, Schnittstellen, …)	Ergänzende Durchführung von Prozess- und Dokumentenaudits
Umsetzung der Empfehlungen und Hinweise aus den Audits	Maßnahmennachhaltung durch Monitoring der Umsetzungstände (ggf. Erinnerungen)
Sicherstellung der vereinfachten Auffindbarkeit, und Aktualität von Dokumenten sowie Nutzung von Vorgabedokumenten	Implementierung eines geeigneten Dokumentenlenkungssystems für das Gesamthaus inklusive MVZ
Handling des neuen Systems (Moodle) zur Durchführung und Dokumentation der E-Learning-Angebote ist bisher noch nicht vollumfänglich erreicht	Seitens des Bildungszentrums wurden Anleitungen erstellt und zudem Schulungen angeboten
Die Anzahl der CIRS-Eingaben sollte wieder sukzessive gesteigert werden	Sensibilisierung im Rahmen der Qualitätszirkel und Koordinatorentreffen (inkl. Lenkungskreis) Transparenzsteigerung durch interne CIRS-Reports bzw. CIRS-Fälle d. Monats

6. Tumorkonferenzen

In den verschiedenen Interdisziplinären Tumorkonferenzen werden alle Fälle neu diagnostizierter bösartiger Erkrankungen, Rezidive, (Therapie)Verläufe oder Änderungen patientenseitiger Parameter oder Reevaluationen früherer Empfehlungen vorgestellt.

Empfehlungsverantwortliche für den Tumorkonferenzbeschluß sind die leitenden Ärzte der beteiligten Kliniken und / oder deren benannte ständige Stellvertreter.

Die Tumorkonferenz erarbeitet im Konsens Empfehlungen zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge der vorgestellten onkologischen Patienten. Direkt während der Tumorkonferenz werden diese Empfehlungen für alle sichtbar im Protokoll schriftlich fixiert. Jedem behandelnden Arzt ist das Tumorkonferenzprotokoll hiernach über die elektronische Patientenakte (Orbis) zugänglich. Ist die Umsetzung einer Empfehlung z. B. aufgrund eines Patientenwunsches, des Allgemeinzustandes oder anderer Gründe nicht möglich, ist der Fall des Patienten neuerlich durch die behandelnden Ärzte vorzustellen. Eine Adhärenzprüfung der Empfehlungen erfolgt in den verschiedenen Organkrebzentren durch die Koordinatoren.

In allen Organkrebszentren besteht für die vertragsärztliche Ebene die Möglichkeit einer direkten Teilnahme an der Tumorkonferenz und / oder Vorstellung von Patientenfällen über ein auf der Homepage des Marienhospitals zu findendem anonymisierten Tumorkonferenzformular, sodass die datenschutzrechtlichen Vorgaben gesichert sind. Über dieses Verfahren werden auch regelhaft für andere Kliniken Patientenfälle vorgestellt und Empfehlungen ausgesprochen sowie diese der anfordernden Klinik wieder zugeführt.

Morbiditäts und Mortalitäts-Konferenzen

Die Umsetzung der sogenannten M & M - Konferenzen erfolgt in den jeweiligen Tumorzentren individuell. Orientiert an einem strukturierten Leitfaden werden durch die interdisziplinären ärztlichen, pflegerischen Teilnehmer praxisbezogen Todesfälle, Komplikationen, besondere Fälle und Verläufe systematisch aufgearbeitet. Ziel ist hierbei potentielle Schwachstellen im klinischen Prozeß zu identifizieren, Maßnahmen abzuleiten und umzusetzen. Die Förderung der Sicherheits- und Fehlerkultur, Patientensicherheit und Behandlungsqualität sind zentrale Elemente dieses Prozeßes.

Im Onkologischen Zentrum sind nachfolgend aufgelistete Tumorkonferenzen etabliert:

Tumorzentrum	Tag	Uhrzeit
Allgemeine interdisziplinäre Tumorkonferenz	Dienstag	16:00 bis 17:30 Uhr
Darmzentrum	Dienstag	16:00 bis 17:30 Uhr
Pankreaszentrum	Dienstag	16:00 bis 17:30 Uhr
Lungenkrebszentrum	Donnerstag	14:00 bis 14:30 Uhr
Hämatologische Neoplasien Thorax-Tumorkonferenz	Donnerstag	14:30 bis 15:00 Uhr
Brustzentrum	Donnerstag	16:00 bis 17:00 Uhr
Gynäkologisches Krebszentrum	Donnerstag	16:00 bis 17:00 Uhr
Molekulares Tumorboard	Donnerstag	16:00 bis 17:00 Uhr
Kopf-Hals-Tumorzentrum	Freitag	14.00 bis 15:00 Uhr

7. Qualitätszirkel

Folgende Qualitätszirkel (u. Lenkungsgremien) haben 2025 stattgefunden:

Onkologisches Zentrum / Zentrum für Hämatologische Neoplasien

13.05.2025 (übergeordneter Qualitätszirkel)

19.03.2025 01.10.2025 (Lenkungsgremium)

05.03.2025 16.07.2025 22.10.2025 (QZ)

Brust-/Gynäkologisches Krebszentrum

19.02.2025 04.06.2025 03.12.2025

Viszeralonkologisches Tumorzentrum

12.03.2025 23.07.2025 15.10.2025

Kopf-Hals-Tumorzentrum

26.03.2025 08.10.2025

Lungenkrebszentrum (Transit)

17.03.2025

Teilnehmer sind die Führungskräfte im ärztlichen und pflegerischen Bereich sowie bei Bedarf und je nach Tagesordnung weitere eingeladene Teilnehmer.

Darüber hinaus finden im Jahresverlauf zahlreiche Arbeitstreffen zwischen der zuständigen QMB und den Zentrumskoordinatoren statt.

8. Die Organkrebszentren

8.1 Brustzentrum

Mit modernsten Methoden gegen Brustkrebs



Das Brustzentrum im Marienhospital besteht bereits seit 2003 als zertifiziertes Brustzentrum Deutschlands (nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft). Es verfügt über eine hervorragende Expertise auf dem Gebiet der Brusterkrankungen in allen Bereichen. Als einziges Brustzentrum in der Region kann es Patientinnen die vollständige Diagnostik- und Behandlungskette unter einem Dach und aus einer Hand anbieten. Dazu gehört auch die eventuell erforderliche Strahlen- oder ambulanten Chemotherapie. Pro Jahr finden mehr als 2000 Chemotherapien in unserer gynäkologischen Chemotherapie-Ambulanz statt. Das Ärzteteam ist 24 Stunden in der Klinik präsent und daher z. B. im Notfall immer erreichbar.

Eine Ausstattung mit hochmodernen Geräten auf universitärem Niveau ist selbstverständlich. Das heißt, im notwendigen Einzelfall können die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten zum Wohl der Patientinnen maximal erweitert werden. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Plastische Chirurgie. Davon profitieren vor allem jene Frauen, denen die / eine Brust entfernt werden muss. Auf Wunsch stehen neue mikrochirurgische Aufbautechniken zur Verfügung, die nur sehr wenige große Kliniken in Deutschland anbieten. Zur Anschluss-Reha-Behandlung steht die Luise von Marillac Klinik, als Teil der Vinzenz von Paul Kliniken in Bad Überkingen bereit. Mit einem speziellen Konzept vor allem für jüngere Frauen.

Primärfallentwicklung	2023	2024	2025
Brustzentrum (n = Primärfälle)	325	326	288

8.2 Gynäkologisches Krebszentrum

Genitaltumore kompetent behandeln



Gynäkologische Krebserkrankungen gehören zu den häufigsten bösartigen Tumoren der Frau. Sie betreffen jedes Lebensalter. In unserem zertifizierten Gynäkologischen Krebszentrum behandeln wir alle bösartigen genitalen Tumore der Frau. Das sind vor allem Tumore der Gebärmutter (Schleimhaut, Hals, Muskulatur), Eierstöcke und Eileiter sowie der Scheide und Schamlippen. Auch die Leistenlymphknoten und das Bauchfell können von Krebs befallen sein.

Die Operationen erfolgen mit modernsten chirurgischen Methoden. Danach folgen ambulante Chemotherapien in unserer Gynäkologischen Chemotherapie-Ambulanz. Sollte es erforderlich sein, kann die Strahlentherapie ebenfalls im Marienhospital durchgeführt werden.

Das Ärzteteam besteht aus Experten verschiedener Fachdisziplinen. Speziell ausgebildete Mitarbeiter aus der Pflege und anderen therapeutischen Bereichen übernehmen die Betreuung. Die Teilnahme an klinischen Studien sorgt für aktuelle Erkenntnisse aus der Forschung, von der alle Patientinnen profitieren.

Primärfallentwicklung	2023	2024	2025
Gynäkologisches Krebszentrum (n = Primärfälle)	139	109	71

Veränderungen und Entwicklungen im Brustzentrum und im Gynäkologischen Krebszentrum

Veränderungen 2023:

- Erwerb Zertifikat „Integrative Onkologie“ Frau Dr. Ehrle
- Steigerung der Fallzahlen im GKZ
- Erstellung eines Infoflyers über rekonstruktive Mammachirurgie
- Implementierung ChemoCompile
- Digitalisierung der Chemoakte
- Digitalisierung Sonographische Befunde im BZ
- Umstellung der Befunde im BZ von Viewpoint auf das Zentrale KISS
- Weitere Veränderungen können dem Maßnahmenplan (aus externen Audits) entnommen werden

Entwicklungen 2024-2025:

- Implementierung ChemoCompile
- Digitalisierung der Chemoakte
- Digitalisierung Sonographische Befunde im BZ
- Etablierung Konsildienst Onkologische Fachpflege

- Etablierung VA MIDOS und Implementation in Orbis
- Etablierung der VA Adhärenzprüfung Tumorkonferenz
- Etablierung neuer Verfahrensanweisungen
- Einsatz eines ICG-Systems im OP
- Verbesserung des IBK-Protokolls: Vorstellung prä- oder posttherapeutisch nun für Anwender besser sichtbar; Geplant sind hier weitere Pflichtfelder für z.B. ECOG-Status und R-Status
- Erstellen spezialisierter Informationsflyer für rekonstruktive Mammachirurgie (in Arbeit)
- Überarbeitung Internetauftritt BZ/GKZ bzgl. des Zugangs zu den aktuellen Patienten- und Gesundheitsleitlinien
- Implementierung der digitalen Pathologie (Ziel Benchmarking)

Bewertung durch den Zentrumsleiter

Als erstes zertifiziertes Brustzentrum Deutschlands behaupten wir stabil unsere führende Position im Raum Stuttgart.

Ein hochmotiviertes Gesamtteam, eine Rundumversorgung bis hin zur eigenen Rehaklinik für Brustkrebspatientinnen, enge Kontakte zu niedergelassenen Kollegen sowie wissenschaftliche und operative Expertise führen zu einer hohen Patientenzufriedenheit.

Oberstes Ziel bleibt die bestmögliche Patientenversorgung. Dazu gehört das Streben nach Weiterentwicklung und Verbesserung des Zentrums durch stetes, kritisches Prüfen und gegebenenfalls Nachjustieren unserer Prozesse und Handlungsweisen.

Eine hervorragende Beurteilung unserer Arbeit in der Focusklinikliste 2023 als einzige nichtuniversitäre Frauenklinik in Baden-Württemberg hinsichtlich gynäkologischer Krebserkrankungen bestätigt die hohe Qualität und die Spitzenposition, die das Marienhospital bei der Behandlung von Brustkrebserkrankungen einnimmt.

PD Dr. med. Manfred Hofmann
Ärztlicher Direktor

8.3 Darmzentrum

Darmkrebs bestmöglich behandeln

Darmzentrum

Interdisziplinäres Zentrum
Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart
Sekretariat

Telefon: 0711 6489-2201/-2265

Telefax: 0711 6489-2213

> darmzentrum@vinzenz.de

Das Darmzentrum im Marienhospital ist seit 2008 von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Dadurch wird Patienten garantiert, dass hohe Qualitätsstandards eingehalten werden.
Wir nehmen Darmspiegelungen routiniert vor. Unser Ärzteteam sorgt für sichere Abläufe bei anstehenden Operationen. Außerdem arbeiten wir eng mit Spezialisten anderer Fachrichtungen im Haus zusammen. Dazu gehören Onkologen und Psychoonkologen, Stoma- und Ernährungsberater, Physiotherapeuten sowie Mitarbeiter der Sozial- und Pflegeberatung. Im Darmzentrum erhalten Sie alle Behandlungen, wie Chemo- oder Strahlentherapie, unter einem Dach.

Um dem hohen Behandlungsstandard auch weiterhin entsprechen zu können, bilden sich die Mitarbeiter regelmäßig intern und extern fort. Darüber hinaus nimmt das Marienhospital jedes Jahr an nationalen und internationalen Studien teil. Diese befassen sich mit weiteren Diagnose- und Therapieansätzen bei Darm- bzw. Enddarmkrebs. Auch die enge Bindung zu externen Kooperationspartnern, beispielsweise zu Reha-Einrichtungen oder Instituten für genetische Untersuchungen, sichert einen gleichbleibend hohen Standard.

Primärfallentwicklung	2023	2024	2025
Darmzentrum (n = Primärfälle)	71	68	79

8.4 Pankreaszentrum

Bauchspeicheldrüsenkrebs früh erkennen

Pankreaszentrum

Interdisziplinäres Zentrum
Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart
Sekretariat

Telefon: 0711 6489-2201/-2265

Telefax: 0711 6489-2213

> pankreaszentrum@vinzenz.de

Im Pankreaszentrum erhalten Patienten mit Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) Beratung nach unseren hohen Qualitätsstandards und erfahren eine umfassende Betreuung.

Experten verschiedener Fachgebiete wie Chirurgen, Endokrinologen, Gastroenterologen und Onkologen arbeiten eng zusammen und erstellen gemeinsam das bestmögliche Behandlungskonzept. Dies wird ergänzt durch Ernährungsberatung, Vermittlung von Rehaeinrichtungen und Selbsthilfeorganisationen.
Das Pankreaszentrum ist seit 2011 zertifiziert. Es erfüllt damit die fachlichen Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. OnkoZert.

Primärfallentwicklung	2023	2024	2025
Pankreaszentrum (n = Primärfälle)	30	37	22

Entwicklungen und Qualitätsziele im Viszeralonkologischem Zentrum

Entwicklungen 2023 / 2024 / 2025:

- Da Vinci-Operationssystem (Robotic-assisted surgery): mit geringerem Blutverlust, weniger postoperative Schmerzen, kleinere Narben und eine kürzere Verweildauer im Krankenhaus
- Etablierung Konsildienst Onkologische Fachpflege
- Etablierung VA MIDOS und Implementation in Orbis
- Etablierung intraoperative Perfusionsbeurteilung mittels Indocyaningrün (ICG) Fluoreszenz-Messung.
- Weitere Veränderungen können dem Maßnahmenplan (aus externen Audits) entnommen werden

Qualitätsziele 2025:

- Kürzere Verweildauer im Krankenhaus und schnellere Post-OP Heilung durch Da Vinci-Operationssystem
- Erhalt und Verbesserung der Qualität im Bereich der kolorektale Resektionen (anhand definierter Zielgrößen)
- Fallzahlsteigerung, insbesondere bezüglich Rektumkarzinom durch Einweiserbindung, Informationsveranstaltungen, Stärkung interne Endoskopie

8.5 Kopf-Hals-Tumorzentrum

Krebs an Kopf und Hals bekämpfen



In unserem Kopf-Hals-Tumorzentrum behandeln wir Tumore in Mundhöhle, Rachen, Kehlkopf, Nasenhöhle und Nasennebenhöhlen, Tumore der Speicheldrüsen, der Lippen sowie der Gesichts- und Halshaut. Die Erkrankungen sind meistens komplex.

Wir therapieren unsere Patienten interdisziplinär nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und auf höchstem medizinischem Niveau. Zu unserem Expertenteam gehören hauptsächlich Ärzte der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie sowie der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Jeder Patient erhält ein individuelles Therapiekonzept. Dabei beschränkt sich die Behandlung nicht nur auf das rein Medizinische. Patienten und Angehörige werden zum Beispiel auch psychoonkologisch beraten und seelsorgerisch betreut. Ist die Stimmfunktion beeinträchtigt, helfen unsere Logopäden. Bei Problemen mit der Ernährung, stehen unsere Diätassistentinnen bereit. Auf Wunsch vermitteln wir auch Kontakte zu Selbsthilfeorganisationen.

Primärfallentwicklung	2023	2024	2025
Kopf-Hals-Tumorzentrum (n = Primärfälle)	146	139	147

Entwicklungen und Qualitätsziele im Kopf-Hals-Tumorzentrum

Entwicklungen 2023/2024/2025:

- Etablierung Konsildienst Onkologische Fachpflege
- Implementierung von ORBIS Medication (HNO), MKG geplant für das 2. Quartal 2025
- Etablierung VA MIDOS und Implementation in Orbis
- Etablierung der VA Adhärenzprüfung Tumorkonferenz
- Etablierung der VA Fertilitätserhalt
- Überarbeitung diverser Verfahrensanweisungen (2024/2025)
- Weitere Veränderungen können dem Maßnahmenplan (aus externen Audits) entnommen werden

Qualitätsziele 2025:

- Etablierung Recall-System in der MKG
- Etablierung des digitalen Anamnesebogens MKG
- Etablierung Textbaustein „logopädische Versorgung“ im Entlassbrief von Kehlkopfpatienten

Bewertung durch den Zentrumsleiter

Das Kopf-Hals-Tumorzentrum-Zentrum am Marienhospital Stuttgart besteht seit 2013. Zunächst nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie zertifiziert, ist es seit November 2022 ein nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziertes Kopf-Hals-Tumorzentrum.

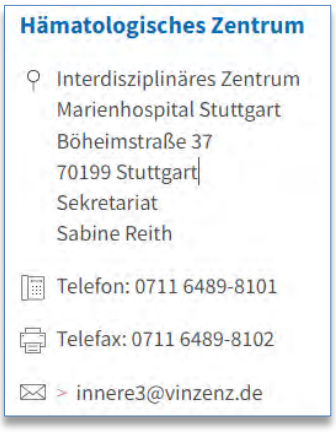
Den Trend fortsetzend konnten 2025 im Vergleich zu 2024 nochmals höhere Fallzahlen in unseren Zentren dokumentieren werden.

Im Zentrum bestehen hohe Qualitätsstandards. Wir arbeiteten durch stetige kritische Überprüfung unserer Prozesse unverändert auf eine kontinuierliche Verbesserung der Versorgungsqualität und damit die bestmöglich Patientenversorgung hin.

Dr. Ulrich Hay
Zentrumsleiter KHTZ

8.6 Zentrum für hämatologische Neoplasien

Bösartige Bluterkrankungen mit modernen Therapien bekämpfen



Im Zentrum Hämatologische Neoplasien richtet sich das Behandlungsangebot an Patienten mit Tumorerkrankungen der blutbildenden Organe und des lymphatischen Systems.

Die Einrichtung verfügt über eine gut ausgestattete Bettenstation sowie eine Ambulanz mit Tagesklinik. Patienten werden nach den aktuellsten therapeutischen Standards behandelt. Zum Angebot gehört das gesamte Spektrum an zugelassenen Therapien, etwa Chemo- und Immuntherapie und zielgerichtete Medikamente („Targeted Therapeutika“). Außerdem besteht die Möglichkeit, an einer der zahlreichen klinischen Studien teilzunehmen.

Modern ausgestattete Großgeräte erlauben alle bildgebenden Untersuchungsverfahren, darunter PET-CT, CT und MRT. Zudem lässt sich im Marienhospital das gesamte Spektrum an speziellen Laboruntersuchungen wie Zytologie, Histologie, FACS, Zytogenetik, molekulare Genetik durchführen bzw. beauftragen.

Patienten werden interdisziplinär und multiprofessionell betreut. Einmal pro Woche findet eine interdisziplinäre hämatologische Konferenz statt. An ihr nehmen unter anderem Hämatologen, Onkologen, Strahlentherapeuten, Chirurgen, Radiologen und Palliativmediziner teil. Im Rahmen der psychosozialen Betreuung werden auch Angehörige in die Behandlung einbezogen. Auch Experten anderer Fachrichtungen stehen zur Unterstützung bereit, etwa Psychoonkologen, Seelsorger, Ernährungsberater, Mitarbeiter der Sozial- und Pflegeberatung, Logopäden und Physiotherapeuten. Bei Bedarf vermitteln wir Ihnen Kontakte zu Selbsthilfegruppen.

2025 wurde in Kooperation mit dem Klinikum Stuttgart das überregionale Zelltherapie Zentrum Stuttgart gegründet. Dort werden klinik-übergreifend zellulläre Therapien wie die allogenen Stammzelltransplantation und CAR-T Zelltherapie auf der spezialisierten Therapiestation F31 des Klinikum Stuttgarts in geteilter Leitung mit dem Marienhospital durchgeführt.

Primärfallentwicklung	2023	2024	2025
Hämatologische Neoplasien (n = Primärfälle)	109	76	91

Entwicklungen und Qualitätsziele im Zentrum für Hämatologische Neoplasien

Entwicklungen 2025:

- Kooperatives Zelltherapie Zentrum Stuttgart in geteilter Leitung (Prof. Dr. Gerald Illerhaus, PD Dr. Christian Jehn)
- Vorbereitung ASV- Hämatolgie und Stammzelltransplantation
- Transplantationskoordination für Stammzellen und CAR-T
- Durchführung autologer Stammzelltransplantation
- Bispezifische Antikörper und Management CRS und ICANS
- Hämatologische Spezialsprechstunden wie Sichelzellanämie und Thalassämie

- Interdisziplinäre Tumorkonferenz, auch mittels Videokonferenz möglich (technische Umsetzung erfolgt)
- Pathologiesoftware (Ziel Benchmarking).
- Etablierung hygienischer Sonderbereich Station 5cd (Hämatologische Station)
- Weitere Veränderungen können dem Maßnahmenplan (aus externen Audits) entnommen werden

Qualitätsziele 2025:

- Bestellung und Dokumentation der Chemotherapie über ChemoCompile
- Etablierung Konsildienst Onkologische Fachpflege – durch konkrete, fachbereichsbezogene Zuordnung
- Etablierung einer regelhaften Fallbesprechung Hämatologie/Onkologie
- Anhaltende Steigerung Betreuungsquote Psychoonkologie
- Wartezeiten in hämatologischenr Ambulanz (Termin/Sprechstunde) reduzieren. Zentrale Anmeldung und Organisation
- Externe Fortbildungsreihe für Hausärzte

Bewertung durch den Zentrumsleiter

Unser Dank gilt allen Mitarbeitern des Zentrums für hämatologische Neoplasien. Die Erstzertifizierung als Zentrum für hämatologische Neoplasien im 2022 gibt den Patienten die Sicherheit, an einem Standort behandelt zu werden, an dem die Exzellenz in der Diagnostik und Therapie transparent geprüft und stetig weiterentwickelt wird.

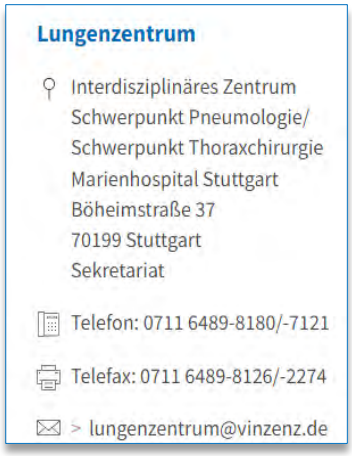
Das Marienhospital lebt vom herausragenden Engagement und Einsatz seiner Mitarbeit. Um das hohe Niveau weiter halten und ausbauen zu können, ist die kritische Weiterentwicklung des Zentrums unabdingbar. Erfreulicherweise konnten in einer gemeinsamen interdisziplinären und multiprofessionellen Anstrengung die Qualitätsziele im Jahr 2025, erreicht werden. Insbesondere der Umzug der hämatologischen Station und die Erstzertifizierung setzten Meilensteine in der Weiterentwicklung der Hämatologie am Marienhospital. Durch den im Jahr 2022 erfolgten Umzug der hämatologischen Station auf die Station M5cd und die Zertifizierung konnte ein entscheidender Schritt in der Entwicklung als hämatologisches Zentrum gemacht werden. Insbesondere die zusätzliche räumliche und apparative Ausstattung mit einem Punktions- und Sonographie Raum direkt auf der Station konnten die Wege für unsere Patienten verkürzt und dadurch auch infektiologische und hygienische Aspekte deutlich verbessert werden. Die Etabilierung eines hygienischen Sonderbereichs ermöglicht eine erfolgreiche erfolgreiche Durchführung von komplexen und intensiven Therapie bei Lymphomen, AML und ALL. Durch ein intensives CRS und ICAN Training für Ärzte und Pflegende konnte auf dem Gebiet des CRS-und ICANS Managament eine interdisziplinäre Expertise etabilert werden. Dadurch können Bispezifische Antikörper Therapien sicher Eingeleitet werden.

Trotz aller Erfolge bleibt die stetige Verbesserung der Qualität der Diagnostik und Therapie hämatologischer Erkrankungen ein kontinuierliches Anliegen am Zentrum für hämatologische Neoplasien. Auch die Ergebnisse aus der Patientenbefragung am Zentrum für hämatologische Neoplasien werden natürlich in die Maßnahmen mit einbezogen.

Dr. med. S. Karakaya
PD.Dr med Christian Jehn
Zentrumsleiter HAEZ

8.7 Lungenkrebszentrum

Lungenzentrum – Spitzenmedizin „unter einem Dach“



In unserem Lungenzentrum versorgen wir Patienten mit (Tumor-) Erkrankungen im Bereich der Lunge sowie im Brustraum. Als multidisziplinäres Team aus erfahrenen Pneumologen, Thoraxchirurgen, Onkologen und Strahlentherapeuten bieten wir Ihnen eine moderne Medizin mit Menschlichkeit. Für eine bestmögliche Versorgung arbeiten wir eng mit mehreren Fachdisziplinen im Haus zusammen. Wir können Ihnen dadurch eine umfassende Diagnostik und Therapie aller Lungen(krebs)erkrankungen „unter einem Dach“ zur Verfügung stellen.

Mindestens einmal in der Woche findet eine interdisziplinäre Tumorkonferenz statt. Dort erörtert ein Expertenteam die bestmögliche Therapie für jeden einzelnen Patienten und spricht eine Therapieempfehlung aus. Zum Einsatz kommen dabei alle modernen diagnostischen Verfahren einschließlich radiologischer und nuklearmedizinischer Untersuchungen. Die Therapie erfolgt inklusive aller endoskopischer und minimal-invasiver chirurgischer Verfahren in modernen Operationssälen. Für eine intensivmedizinische Überwachung stehen zwei Intensivstationen sowie eine Intermediate Care Station bereit. Chemo-, Immun- und Strahlentherapie bieten wir ambulant und stationär an.

Unterstützend stehen Ihnen unsere Schmerzmediziner, Psychoonkologen, Ernährungsberater, Physio-und Atmungstherapeuten sowie unsere Mitarbeiter der Sozial- und Pflegeberatung und der Seelsorge zur Verfügung. Auf Wunsch vermitteln wir auch Kontakte zu Selbsthilfegruppen und zu qualifizierter Raucherentwöhnung.

Primärfallentwicklung	2023	2024	2025
Lunngenkrebszentrum (n = Primärfälle)	102	103	62

Entwicklungen und Qualitätsziele im Lungenkrebszentrum

Entwicklungen 2025:

- Steigerung der Präsenz durch Lungentag und Artikel in der Klinikzeitung „Marienintern“
- Implementierung einer Pathologiesoftware (Ziel Benchmarking)
- Etablierung einer Ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung (ASV) „Lungenkarzinom“
- Weitere Veränderungen können dem Maßnahmenplan (aus externen Audits) entnommen werden

- Etablierung Konsildienst Onkologische Fachpflege – durch konkrete, fachbereichsbezogene Zuordnung
- Anhaltende Steigerung Betreuungsquote Psychoonkologie
- Verstärkung des fachärztlichen Teams der Thoraxchirurgie
- Erstellung einer Patienteninformationsmappe
- Etablierung Schmerzdienst für operierte Patienten auf Station

Qualitätsziele 2025:

- Steigerung der Primärfälle und operative Eingriffe durch Patientenakquise, Qualität und Marketing, u.a. Etablierung eines Newsletters für Einweiser
- Fachärztliche Stärkung des Zentrums (durch weitere Einstellung)
- Aufstockung der ärztlichen Ressourcen in der Pneumologie
- Regelmäßige Adhärenzprüfungen (Tumorkonferenzen)
- Spezifische Fortbildungsangebote (interdisziplinär ausgerichtet)

9. Onkologische Fachpflege / Brückenpflege / PCT

Am onkologischen Zentrum des Marienhospitals sind sieben onkologische Fachpflegekräfte (6,3 VK) eingebunden, die von zwei weiteren onkologischen Fachpflegekräften (2,0 VK) in zentraler Organisationsstruktur vertreten werden können. Die schriftliche Fixierung der Tätigkeit findet sich im onkologischen Pflegekonzept und in der Stellenbeschreibung wieder.

Die Systemtherapie stationärer als auch ambulanter Patienten (Interdisziplinäre Tagesklinik) wird durch Onkologische Fachpflegekräfte mit betreut.

Das Onkologische Zentrum arbeitet mit dem Palliative-Care-Team (PCT) mit Palliative-Care-Fachpflegekräften und Palliativmedizinern eng zusammen, um eine bestmögliche Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen zu Hause oder in einer Pflegeeinrichtung zu ermöglichen. Das PCT wird im Rahmen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) tätig und wird vom behandelnden Arzt hinzugezogen, wenn ein komplexes Symptomgeschehen vorliegt, das eine spezielle Behandlung und Versorgung erfordert.

Zum strukturierten Einsatz von entsprechend qualifiziertem Personal im Schnittstellenbereich der stationären und ambulanten Versorgung besteht u. a. die Möglichkeit der ambulanten Weiterbetreuung durch die Brückenpflegekräfte. Dies sind Palliative Care Fachpflegekräfte: Gesundheits- und Kranken-pflegerinnen und -pfleger mit dreijähriger Ausbildung und der Zusatzausbildung Palliative Care (Basiskurs Palliative Care 160 Stunden). Die hohe fachliche Kompetenz nicht nur für Patienten mit außergewöhnlichen Belastungen zeichnet sich u. a. durch mehrjährige Berufserfahrung in onkologisch-palliativen Bereichen sowie fortwährender gezielter Fort- und Weiterbildung aus. Das PCT-Stuttgart wird gebildet aus den dreizehn Brückenpflegekräften, zwei Koordinatorinnen, zehn Palliativmedizinerinnen und -medizinern und sechs Pflegefachkräften im Palliativbereich des Pflegeheims Parkheim Berg.

Die Aufgaben und Zuständigkeiten der onkologischen Pflegefachkräfte sind in der Stellenbeschreibung und im onkologischen Pflegekonzept festgelegt. Das Onkologische Pflegekonzept beinhaltet ferner die fachspezifischen Aufgaben im Pflegeprozess zum Assessment und Management pflegerischen Handelns, zur Beratung sowie zum Einsatz der Wissensplattform. Die Planung von Fort- und Weiterbildung erfolgt in Abstimmung mit dem Bildungszentrum nach Erhebung des Bedarfs auf den Stationen.

10. Wissenschaft

10.1 Umgang mit Leitlinien

Das Onkologische Zentrum und die beteiligten Organkrebszentren führen Behandlungen und Therapien nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durch. Die für das Zentrum relevanten Leitlinien sind in einer „Leitlinienliste“ aufgeführt. Diese wird jährlich aktualisiert. Neu verabschiedete oder aktualisierte Leitlinien werden durch den jeweiligen Leitlinienverantwortlichen den Mitarbeitern zur Kenntnis gebracht. Zudem werden im Rahmen von internen Fortbildungen neue Leitlinien bzw. Leitlinienäderungen und aktuelle Studienergebnisse thematisiert.

10.2 Studien

Das Onkologische Zentrum beteiligt sich an vielen verschiedenen klinischen Studien. Sowohl multizentrische Therapiestudien als auch Registerstudien decken dabei ein breites Spektrum neoplastischer Erkrankungen ab.

Bei jedem Patienten mit einer malignen Erkrankung wird die Möglichkeit einer Teilnahme an einer solchen Studie überprüft. Sind die Eingangskriterien einer Studie erfüllt, wird der Patient über die mögliche Teilnahme an dieser Studie mündlich und schriftlich aufgeklärt. Die Aufklärung der Patienten über die Studien erfolgt durch einen für die jeweilige Studie autorisierten Arzt, der entsprechend den GCP-Kriterien (Good Clinical Practice) als Prüfarzt zusammen mit der zuständigen Study Nurse die Durchführung der Studie organisiert.

Die Dokumentation der Studien erfolgt ebenfalls durch den jeweiligen Prüfarzt sowie eine Study Nurse.

Das Studienzentrum des Onkologischen Zentrums ist z. Z. mit 22 Studien an den Anforderungen GBA „Multizentrische Studien der Evidenzstufe Ib und IIa“ betraut.

Studienliste:

Durchführende Einheit	Studie
Allgemeinchirurgie	EDIUM
Allgemeinchirurgie	PEARL
Innere Medizin 3	AMLSG BIO Register
Innere Medizin 3	BERING-CRC
Innere Medizin 3	BioNTech-000-001
Innere Medizin 3	ColoPredict 2.0 Register
Innere Medizin 3	CUP Pirtobrutinib
Innere Medizin 3	FIRE 9 (PORT)
Innere Medizin 3	GMALL Register
Innere Medizin 3	MzoL-FL Register
Innere Medizin 3	Return to Work
Innere Medizin 3	CRISP
Innere Medizin 3	PaCaReg
Innere Medizin 3	ROSE
Gynäkologie	AXSANA Register
Gynäkologie	BrainMET Register
Gynäkologie	LapQuIK

Durchführende Einheit	Studie
Gynäkologie	PERFORM
Gynäkologie	PROVIDENCE
Gynäkologie	REGSA Register
Gynäkologie	SCOUT1
Gynäkologie	TROPIONBreast03
HNO	Schlucktraining
HNO	Stimmfunktion
HNO und MKG	HNQ
Radioonkologie	ESPADURVA
Radioonkologie	KEYNOTE975

10.3 Publikationen

How to optimize the CAR-T Cell therapy process? A group concept mapping analysis of preconditions for a frictionless process from a German multistakeholder perspective. Siefen AC, Kurte MS, Jakobs F, Teichert M, von Tresckow B, Reinhardt HC, Holtick U, Atta J, **Jehn C**, Sala E, Warnecke A, Hänel M, Scheid C, Kron F.Front Oncol. 2024 Sep 23;14:1466803. doi: 10.3389/fonc. 2024.1466803. eCollection 2024.PMID: 39376984

le Coutre P, Burchert A, Saußele S, Schwarzer T, Stintzing S, Pelzer U, Bullinger L, Elmaagacli A, **Jehn C**, Stegelmann F, Hochhaus A, Ernst T, Göthert JR. Favorable Rates of Cardiovascular Events with Stringent Cardiovascular Monitoring and a Lowered Dose of Ponatinib as Second-Line Treatment in Chronic Phase Chronic Myeloid Leukemia Patients Failing or Intolerant to First-Line Second-Generation Tyrosine Kinase Inhibitor Treatment: Results of the Prospective PONS Trial. Acta Haematol. 2025 May 5:1-8. doi: 10.1159/000545826.

Rautenberg C, Middeke JM, Röllig C, Stelljes M, Gaidzik V, Kriege O, Verbeek M, Koch K, Unglaub JM, Thol F, Krause SW, Hänel M, Neuerburg C, Vucinic V, **Jehn CF**, Wass M, Heuser M, Fransecky L, Chemnitz J, Holtick U, Schäfer-Eckart K, Schröder J, Kraus S, Krüger W, Kaiser U, Scholl S, Kobbe G, Jäger PS, Alakel N, von Bonin M, Sockel K, Hanoun M, Platzbecker U, Holderried TAW, Morgner A, Sauer T, Götze KS, Wagner-Drouet E, Döhner K, Döhner H, Schliemann C, Schetelig J, Bornhäuser M, Germing U, Flossdorf S, Schroeder T, Stölzel F. Real-world experience with first-line CPX-351 treatment in patients with acute myeloid leukemia - long-term follow-up with focus on younger patients. Blood Cancer J. 2025 Apr 8;15(1):60. doi: 10.1038/s41408-025-01274-0. PMID: 40199848; PMCID: PMC11978746.

Salwender H, Weinhold N, Benner A, Miah K, Merz M, Haenel M, **Jehn C**, Mai E, Menis E, Blau I, Scheid C, Hose D, Seckinger A, Luntz S, Besemer B, Munder M, Brossart P, Glass B, Lindemann HW, Weisel K, Hanoun C, Schnitzler P, Klemm S, Goldschmidt H, Raab M, Elmaagacli A. Cytomegalovirus immunoglobulin serology prevalence in patients with newly diagnosed multiple myeloma treated within the GMMG-MM5 phase III trial. Hematology. 2024 Dec;29(1):2320006. doi: 10.1080/16078454.2024.2320006. Epub 2024 Feb 26. PMID: 38407192.

Pouyiourou M, Kraft BN, Wohlfromm T, Stahl M, Kubuschok B, **Löffler H**, Hacker UT, Hübner G, Weiss L, Bitzer M, Ernst T, Schütt P, Hielscher T, Delorme S, Kirchner M, Kazdal D, Ball M, Kluck K, Stenzinger A, Bochtler T, Krämer A. Nivolumab and ipilimumab in recurrent or refractory cancer of unknown primary: a phase II trial. Nat Commun. 2023; 14: 6761.

Implant-based reconstruction and adjuvant radiotherapy in breast cancer patients - current state and DEGRO-recommendations"Full author list: Marc D. Piroth; David Krug; Rene Baumann;

Vratislav Strnad; Kai Borm; Stephanie Combs; Stefanie Corradini; Marciana Nona Duma; Jürgen Dunst; Gerd Fastner; Petra Feyer; Rainer Fietkau; Wolfgang Harms; **Thomas Hehr**; Juliane Hörner-Rieber; Christiane Matuschek; Christopher Schmeel; Wilfried Budach.

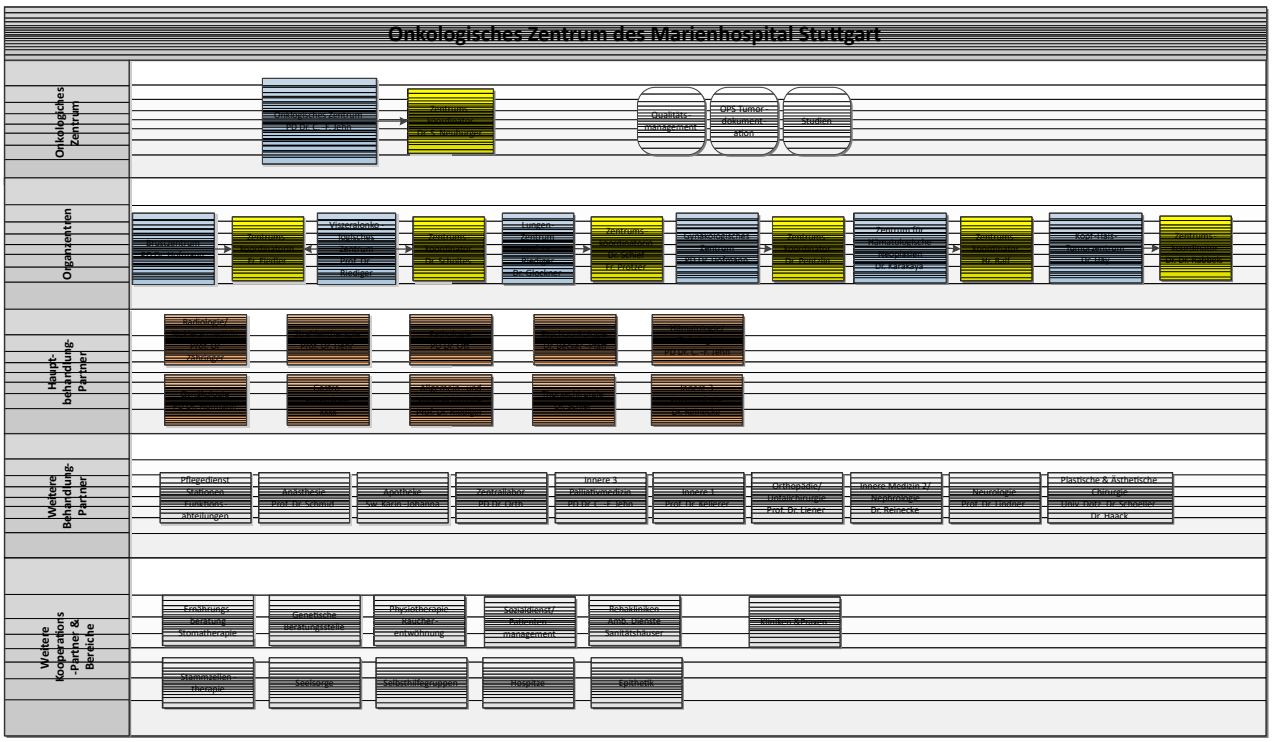
Regelmäßige Publikationen in “Strahlentherapie und Onkologie” (SUON) durch Prof. Dr. med. Thomas Hehr.

11 Onkologischer Schwerpunkt Stuttgart

Der Onkologische Schwerpunkt Stuttgart wurde 1986 als Institution zur Verbesserung der Situation von Krebskranken in der Region Stuttgart gegründet. Im OSP Stuttgart zusammengeschlossen sind alle onkologisch tätigen Stuttgarter Krankenhäuser.

Durch das Benchmarking - Qualitätsmanagement kann die Ergebnisqualität einiger Organentitäten bei der Versorgung von Krebspatienten durch einen Leistungsvergleich gemessen werden. Dies beinhaltet sowohl therapeutische Vergleiche (z. B. Revisionsquoten) als auch diagnostische Aspekte (z. B. pathologische Ergebnisqualität). Mögliche Probleme können hierdurch erkannt, benannt und durch “Lernen von den Besten“ Lösungswege aufgezeigt werden.

Die seit dem Jahr 1986 dokumentierten umfangreichen Patientendaten werden im Zuge wissenschaftlicher Tätigkeiten, Dissertationen analysiert.



11.1 Qualitätsziele

Die strategischen Ziele des Onkologischen Zentrums werden im Lenkungsremium beschlossen. Darüber hinaus werden operative Ziele in den zentrumsbezogenen Leitungsebenen definiert.

Eingaben und Ideen der Mitglieder und beteiligten Kooperationspartner, z. B. im Rahmen von Qualitätszirkeln, Arbeitsgruppen oder z. B. auch durch weitere Veranstaltungen, die im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit entstehen, werden berücksichtigt.

Mitglieder des Zentrums sowie wesentliche Kennzahlen sind im Erhebungs- und Kennzahlenbogen dargestellt.

Eine Evaluation und Bewertung der definierten Qualitätsziele erfolgt mindestens 1 x jährlich im Qualitätszirkel und/oder im Lenkungsgremium des Onkologischen Zentrums.

Aktionsplan des Onkologisches Zentrums

Zielsetzung 2025/2026	Beschreibung / Stand	Bemerkung
Implementierung eines Dokumentenlenkungssystems	Das intern vorhandene Tool soll auf die weiteren Klinikbereiche ausgeweitet werden. Durch Versionswechsel verzoegerte sich die Implementierung.	Projekt PPM / Auftakt erfolgte
Minimal-invasive Darstellung/Detektion der Sentinel Lymphknoten	Etablierung ICG-Sentinel-Darstellung (Indocyanin-Grün / Fluoreszenz) bei Zervix- und Endometriumkarzinomen	Spez. Instrumentarium ist beantragt
Vorgaben des EHB erfüllen / **Umsetzung der Hinweise aus ext. Audit**	Die Hinweise wurden im Maßnahmenplan überführt. Die Umsetzung hat durch die verantwortlichen Personen zu erfolgen.	siehe Maßnahmenplan
Ergebnisqualität	Erhalt der Ergebnisqualität auf bisherigem Niveau (Follow up). (mind. Durchschnitt bzgl. Überlebenszeit) Erhalt/Steigerung der Zufriedenheit bei den Einweisenden und Patienten	Auswertung über OSP Befragungen
Patienten- /Einweiserbefragung	Implementierung eines digitalen Systems mit optionaler QR-Code Anwendung	Einführung erfolgt im Rahmen der reg. Befragungszyklen

Anschaffung eines DaVinci (roboterassistiertes Chirurgiesystem)	Verwendung durch versch. Fachbereiche (VCH, FK, HNO)	Implementierung 3. Quartal 2025

Vinzenz von Paul Cancer Center Stuttgart

Leiter/Koordinatoren der Zentren

Vinzenz von Paul Cancer Center Stuttgart



Leitung des Zentrums:
PD Dr. med. Christian Jehn,
Chefarzt



Zentrumskoordination
Dr. med. Stefan Neuburger.
Geschäftsführender
Oberarzt

Brustzentrum



Leitung des Zentrums:
PD Dr. med. habil. Manfred
Hofmann, Chefarzt



Zentrumskoordination
Christiane Fiedler,
Oberärztin

Zentrum für Hämatologische Neuroplasien



Leitung des Zentrums
Dr. med. Serkan Karakaya,
leitender Arzt



Zentrumskkordination
Jan-Henning Ralf, Oberarzt

Gynäkologisches Krebszentrum



Leitung des Zentrums
PD Dr. med. habil. Manfred Hofmann,
Chefarzt



Zentrumskoordination
Dr. med. Christoph Pentzlin,
Oberarzt

Kopf-Hals-Tumorzentrum



Leitung des Zentrums
Dr. med. Ulrich Hay, Oberarzt



Zentrumskoordination
Dr. med. Dr. med. dent. Jens Rabbels,
Oberarzt

Darm- und Pankreaskarzinomzentrum



Leitung des Zentrums
Prof. Dr. med. Carina Riediger, M. Sc.,
Chefärztin



Zentrumskoordination
Dr. med. Ben Scholtes, Oberarzt